

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 133.

Montag, den 13. November 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Geschwister Freund

empfehlen für
Weihnachts-Geschenken
alle mögliche Handarbeiten für Stiel-, Kreuz- und Plastikstücken
Decken in verschiedenen Größen,
Läufer, Sophasitten, Schemel,
Schoner, Pantoffel, Gürtel,
Hosenträger etc.
zu billigsten Preisen.

Geschichte

Mädchen u. Frauen
zum Hülsenlieben u. Cigarettenmochen werden angenommen. Ältere Frauen bevorzugt.
Heinrich Hugel.



Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher
Apotheken sowie der besseren
Geschäfte der Consumbranche,
offizieren:

COGNAC
Marke: Sternen-Cognac
Deutsches Fabrikat

zu M. 2 — pr. Fl.
" " 2.50 " " Die Analyse
" " 3. — " " des verdolten
" " 3.50 " " Chemikers
lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger
Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die
meisten französ. Cognac's u. sind dieselben vom
chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich zu Originalpreisen in 1/1 u.
1/2 Flaschen in Wildbad bei Herrn Fr.
Treiber, ferner bei Herrn G. Linden-
berger (Fr. Funk's Nachfolger.)

Ein ordentliches Mädchen

nicht unter 17 Jahren, wird für sofort ge-
sucht.
Geschwister Freund.

Geräucherter Fleisch

(fett und mager)
empfiehlt
Hermann Kubn.

Vivat Fortuna!



Wohlfahrts-Lose
à 3 Mt. 30 Pfg., Hauptgewinn 100 000 Mark
zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.
Ziehung vom 25.—30. November 1899.

Tracher-Geldlotterie
Ziehung am 29. November 1899.
Hauptgewinn 15,000 Mt. Lose à Mt. 1.—
**Geldlotterie zu Gunsten der Wiederherstellung der abgebrannten
Stadtkirche in Mückmühl**

Ziehung am 12. Dezember 1899. Hauptgewinn 15 000 M. Lose à 1 M.

1. Geld-Lotterie 1900

zum Besten der Wiederherstellung des Münsters in Freiburg im Breisgau.
Hauptgewinn: 125 000 Mt., 100,000 Mt., 75,000 Mt. etc.
Ziehung am 10.—13. Februar 1900. Lose à 3 Mt.

sind zu haben bei
Carl Wilh. Hoff.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Platze von den feinsten bis zu
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Haden-
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,
Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeng-, Knopf- u. Hadenstiefel.
Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuschuh von M. 1.50 an.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Neuenbürg.

Dem verehrl. gewerbetreibenden Publikum zur gefl.
Mitteilung, dass ich die Lieferung in
Firmenschildern in Email

übernommen habe und sind Aenderungen an Häusern
erspart. Bestellungen können im Lokal des Blattes
oder bei mir selbst gemacht werden.

Christ. Höhn, Uhrmacher,

W i l d b a d.
Verkauft werden
 am Donnerstag, den 16. November
 verm. 9 Uhr
 im Hof hinter dem Badgebäude
altes Eisen,
Thüren, Verschlüsse
und dergl.
 Königl. Badinspektion.

Turnverein Wildbad.
 Die Turnstunden werden
 am Mittwoch u. Freitag von
 abends 8 Uhr an, die Sing-
 stunden am Montag, abends
 8 Uhr und Freitag von 9 Uhr
 an abgehalten. Die Pöhlinger Turnen Sonn-
 tags von 11—12 Uhr.
 Der Vorstand.

Ginen $\frac{1}{2}$ Scheurenanteil
 unten am Blöcherweg hat zu verpachten oder
 zu verkaufen; ebenso ist ein eisernes
Herdchen mit Kupferschiff
 sowie ein neues Fenster samt
Futter u. Verkleidung
 im Maß: Höhe 170 cm, Breite 1.20 cm
 zu verkaufen.
 Von Wem? sagt die Redaktion.

Wohnung=Besuch.
 Eine alleinstehende Frau sucht in einem
 besseren Hause eine Wohnung von 2 eventuell
 auch 3 Zimmern nebst Zubehör per März
 oder April.
 Offerte an die Expedition des. Blts.

Verlaufen
 hat sich ein
weißer Hund
 auf den Ruf „Wag“
 gehend, abzugeben in der
 Villa Wilhelma.

Unserem lieben
Philipp
 in der unteren Stadt zu
 seinem heute stattfindenden Ge-
 burtsfeste
herzl. Gratulation!
 Philipp vergiss 's Fläschle net.

CIGARREN
 Nicotin-Arm
 empfiehlt Carl Wiltb. Bott.

Um für pünktliche u. recht-
 zeitige Zustellung des
Wildbader Anzeiger
 besorgt sein zu können, bitten wir Unregel-
 mäßigkeiten stets sofort bei der Expedition
 anzuzeigen.

Wildbad, den 12. November 1899.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Be-
 kannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin,
 Mutter u. Großmutter

Luise Großmann,
 geb. Volz

gestern abend 11 Uhr nach längerem schwerem Leiden im Alter
 von 61 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der trauernde Gatte:

Karl Großmann,
 Straßenwärter.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 3 Uhr.

Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg
 ärztlich empfohlen:

**Ferner Malaga, Menescher Aus-
 bruch u. sonstige Krankenweine**
 offen und in Flaschen
 empfiehlt F. Funk (G. Lindenberger.)

**Sessel, Vorhanggalerien
 und Spiegel**

in schönster Auswahl empfiehlt billigt

Robert Vollmer.

Garantiert reines
Schweineeschmalz
 per Pfd. 65 $\frac{1}{2}$, bei größeren Abnahmen
 entsprechend billiger empfiehlt bestens
Bermann Ruhn
 Hauptstraße.

**Guter frisch gebrannter
 C A F E**
 ist stets zu haben bei
J. F. Gutbub.

L. Haspel,
 Hauptstraße 107 bei Frau Bodenhöfer
 empfiehlt zu passenden
Hochzeits- u. Geburtstags-Geschenken
 elegante Packungen in feinsten
Cacao, Chocoladen, Thee.
 Große Auswahl zu verschiedenen Preisen.

Empfehlung.

Empfehle zur gest. Abnahme
Rot- u. Weißweine.
Robert Stirner.

Christbaum-Confect
 delicat im Geschmack und reizende Neu-
 heiten für den Weihnachtsbaum
 1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.
 Nachnahme versendet Confect-Ver-
 sandt-Haus
Emil Wiese
 Dresden 16, Holbeinstrasse Nr. 1613.
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.

I^a holl. Vollhäringe
„ Bismarkhäringe
„ Rollmops
 sind frisch eingetroffen bei
Carl Wiltb. Bott.

I^a Qualität Halbflanelle,
 sowie fertige Hemden
 empfiehlt billigt G. Rieginger.
 Sächse

Pfälzer-Zwiebel
 empfiehlt Chr. Batt.

Neue
Erbsen u. Linsen
 empfiehlt J. F. Gutbub.

N u n d s h a n.

Stuttgart, 8. Nov. Von Berlin wie von München aus sind allerlei Mitteilungen über die Stellung der württembergischen Regierung zur Einheitspostmarke verbreitet worden. Ganz positiv wurde behauptet, Württemberg habe sich zum Verzicht auf seine Marke bereit erklärt gegen die Zustimmung der Aufrechterhaltung seiner postalischen Selbständigkeit. Trotz der Bestimmtheit, mit der die Nachricht auftritt, ist sie unrichtig. Es sind keinerlei Abmachungen in diesem Sinne erfolgt. An den Stellen, die von einem solchen Schritte der Regierung unterrichtet sein müßten, weiß man nichts Derartiges.

Stuttgart, 8. Nov. Nachdem der Zinssfuß allenthalben gestiegen ist, wird auch die hiesige Oberamts Sparkasse mit Wirkung 1. Jan. 1900 ab die Einlagen mit $3\frac{1}{2}\%$ verzinsen, bisher wurden nur 3% bezahlt.

Stuttgart, 8. Nov. Heute vormittag wurde im Museum für bildende Künste die Ausstellung des Vereins der württembergischen Malerinnen eröffnet. Die Ausstellung, die Delgemälde, Aquarelle, Pastelle, plastische und kunstgewerbliche Gegenstände umfaßt, ist mit 280 Nummern besetzt.

Böblingen, 8. Nov. Der 8jährige Sohn eines Pflästerers in Sindelfingen mußte auf recht bedauerliche Weise sein Leben lassen. Er sprang in letzter Woche an einer Frau vorbei, die Bohnenstücken trug. Hierbei drang ihm ein Bohnenstücken in den Backen, der, obwohl schnell ärztliche Hilfe da war, Blutvergiftung veranlaßte, die den schnellen Tod des Knaben zur Folge hatte.

Brackenheim, 7. Nov. Die letzten Sonntag in unserem Nachbardörfchen Haberschlacht stattgehabte Kirchweih hat einen traurigen Abschluß gefunden. Einige junge Burschen von Gemmingen waren mit solchen von Haberschlacht wegen geringfügiger Ursache in Handel geraten. Ein verheirateter Weingärtner von Haberschlacht begleitete Nachts gegen 12 Uhr die Gemminger Burschen, um eine Rauferei zu verhindern, eine kleine Strecke über den Ort hinaus. Bei seiner Rückkehr in den Ort wurde er von 3 Burschen aus Haberschlacht überfallen und durch Messerstiche furchtbar zugerichtet; derselbe ist heute Dienstag früh seiner Verwundung erlegen. Die drei Messerhelden wurden gestern dem hiesigen Amtsgericht eingeliefert.

Sulgen, 5. Nov. Ein Sammler und Freund besonderer raritäten scheint ein Dieb zu sein, der letzte nacht ins Schulhof der Unterklasse in Sulgen einstieg. Derselbe erbrach das Pult und stahl den —
Lohnstock!

Alsen, 8. Nov. Die bürgerlichen Kollegien saßen heute den Beschluß, vom 1. Januar 1900 an den die Stadtkasse flehenden dritten Zuschlag zur Liegenchaftsaccise von 50 \mathcal{L} auf 80 \mathcal{L} von 100 \mathcal{M} Kaufschilling zu erhöhen und hiezu Genehmigung einzuholen. Für die Stadtkasse würde hierdurch eine Mehreinnahme von jährlich ca. 3000 erzielt.

Tutzingen, 6. Nov. In einem nahe unserer Stadt gelegenen Walde wurde dieser Tage die von Tieren angegriffene Leiche des früheren Metzgers Kohler von hier gefunden.

Balingen, 8. Nov. Gestern mittag fiel dem Beträger Biber ein 4jähriger Knabe drei Stock hoch aus dem Postgebäude, in das er erst vorgestern eingezogen war, wobei

derselbe den linken Fuß gebrochen hat. Innerliche Verletzungen hat er keine erlitten.

Sterned, 9. Nov. Dieser Tage erhielt die in dem zur hiesigen Gemeinde gehörigen Weiler Unterbrändl wohnhafte Witwe Kraibühler nachträglich eine Altersrente im Betrag von 952 \mathcal{M} ausbezahlt, eine Summe, welche der vermögenslosen Frau wohl zu adännen ist.

Urach, 9. Nov. Gestern vormittag wurde ein 30jähriger Arbeiter der Leuzschens Fabrik von dem Transmissionsriemen erfasst und sofort in Stücke zerrissen. Der Unglückliche heißt Ruof und ist von dem nahen Wittlingen.

Aus Baden, 8. Nov. Das Hotel „Terminus“, gegenüber dem Bahnhofe, ging um den Preis von 295,000 \mathcal{M} in den Besitz des Gastwirts Emil Bilharz über. — Ein verheirateter Buchhalter aus Donaueshingen, welcher in Freiburg in Stellung ist, wurde laut „Landesb.“ verhaftet wegen Verdachts, den Gärtner Kienert aus Durlach in der Nacht vom 1. Nov. in der Freitau in Freiburg erschossen zu haben. Der Verhaftete stellte die That in Abrede. — Der historische Festzug, welcher anlässlich des 900jährigen Bestehens der Stadt Billingen abgehalten wurde, kostete 17,000 \mathcal{M} . Die Einnahmen betragen 3000 \mathcal{M} , so daß noch 14,000 \mathcal{M} durch die Stadt zu decken sind. — Ein Eisenbahnarbeiter aus Fügen soll — wie aus Singen gemeldet wird — auf dem Sterbebett gestanden haben, daß er der Urheber des in der Nacht vom 12. auf 13. Februar 1896 an der Hebamme Weiter in Espenhofen verübten schrecklichen Lustmords sei. Der Arbeiter soll ein Verwandter des hingerichteten Kindsmörders Fridolin Weber von Uttenhofen sein, auf dem bekanntlich ebenfalls der Verdacht ruhte, die Wetter ermordet zu haben. (Der Konstanz Staatsanwaltschaft ist von dem Geständnis noch nichts bekannt)

— Die amtlichen Erhebungen über die letzten Hochwasserschäden in Böhern schließen mit einem Gesamtschaden von $12\frac{1}{4}$ Mill. Mark, wachen private Distrikte u. Gemeinden erlitten haben, ab. — Die Staatsbeihilfe beträgt ca. $5\frac{1}{4}$ Mill. Mark.

Berlin, 8. Nov. Von dem auf dem Frolalmer Friedhof beschäftigten Arbeiter Vollmann wurden gestern auf dem Kirchhofe 4000 \mathcal{M} in Gold gefunden. Vollmann verwahrte den Fund in einem Koffer. Nachmittags erschien in Abwesenheit des Vollmanns in seiner Wohnung ein Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab, derselbe schlug mit einem Beil den Koffer auf und nahm das Geld. Man vermutet, der Unbekannte sei der flüchtige Koffenbote Leidsdorf, der unlängst 15,000 \mathcal{M} unterschlagen hat.

Berlin, 6. Nov. Eine eigenartige Bewegung ist unter den Berliner Hausdienern im Gange. Sie verlangen die Abschaffung der althergebrachten Gewohnheit, daß die Hausdiener in Geschäften vom Chef wie vom Personal beim Vornamen genannt werden, und protestieren ferner dagegen, daß einzelne Vornamen wie „Friedrich“, „August“ u. s. w. bei einzelnen Firmen gewissermaßen erblich sind und den Hausdienern ohne Rücksicht auf ihre richtigen Namen beigelegt werden.

— Spanische Offiziere 24 an der Zahl sind nach Deutschland geschickt worden, um sich in militärischen Dingen weiter auszubilden.

— Die Affenthaler Bauern wünschten, das Lob des Affenthalers möge durch die Presse verherrlicht werden. Sie schrieben zwei Preise für die beiden besten Gedichte aus, eine Menge Verse gingen ein, aber etwas Gescheites war nicht dabei, denn die beiden besten Verselein, die pämiert wurden, hätten auch besser sein können. Sie lauteten:

Durstiger Wanderer lehrst du ein
Und schmachtest nach einem erquickenden Wein.
So winkt dir lodend im vollen Pokal
Das herrliche Weingold im Affenthal,
Da ruft es dir zu.kehr ein, halt an,
Auf ein glückliches Stündchen im Auerhahn.

„Silberrätzel“:
Die beiden letzten nennt ich
Vor kurzer Zeit noch mein.
Im Auerhahn man schenkte
Mir's edle Ganze ein.
Doch leider bald verschwunden
Die Dritt und Vierte war,
Und doch nur übrig hatt' ich
Das erste Silberpaar.

Der Verfasser des ersten Verses, R. G. in Lahr, erhielt als 1. Preis 50 Flaschen Affenthaler, der Verfasser des Silberrätzels, Dr. F. W. in Saalfeld, erhielt 30 Flaschen.

— Von einem Hirsch zerfleischt. Der Häusler Krubl aus Ullersdorf bei Jänkendorf in der Oberlausitz begab sich dieser Tage nach dem dortigen Hirschpark, um die Hirsche zu füttern. Als er sich wieder entfernen wollte, wurde er von einem starken Hirsche verfolgt und schließlich angefallen, wobei dem Ärmsten nicht nur das Gesicht vollständig zerfleischt, sondern ihm auch die ganze rechte Seite des Körpers in schrecklicher Weise verwundet wurde. Dem schon bejahrten Manne, welchem die Kleider in Fetzen vom Leibe hingen, gelang es unter den größten Anstrengungen, zum Teil auf Händen und Füßen kriechend, sich aus dem Bereich des wütenden Tieres nach einem nahegelegenen Fußsteig zu schleppen, wo ihn nach Verlauf von etwa drei Stunden eine des Weges kommende Frau in bewußtlosen Zustande auffand. Der Schwerverletzte wurde mittels Fuhrwerks nach seiner Wohnung geschafft, doch konnte ihm ein sofort herbeigerufener Arzt keine Hilfe mehr bringen; schon am andern Morgen gab er unter den fürchterlichsten Qualen seinen Geist auf.

— Ein Adler als Kindesräuber. Aus Nizza wird geschrieben: Die Bewohner des 30 Kilometer von Nizza in wilder Berglandschaft 800 Meter hoch gelegenen Weilers Plonse befinden sich seit einigen Tagen in bestiger Aufregung. Ein großer Steinadler hat, nachdem er einige Tage zuvor an demselben Orte ein junges Schwein geraubt, ein in der Wiege liegendes Knäblein, das von seinen Eltern in einer Scheune zurückgelassen wurde, mit sich in seinen Felsenhorst entführt. Die von der Feldarbeit heimkehrenden Eltern des Kindes geberdeten sich ganz verzweifelt als sie die Wiege leer fanden und von einem Schäfer, der den Raubvogel über dem Gebirge hatte kreisen sehen, erfuhren, welches entsetzliche Los ihrem Kleinen geworden ist. Obgleich sämtliche Ortseingewohner die unglücklichen Eltern in ihren Nachforschungen unterstützen und keine Felsenpalte in weitem Umkreise undurchsucht ließen, ist bisher keine Spur von dem armen Wesen gefunden worden.

— [Eine listierte Hinrichtung.] Aus Hamburg wird geschrieben: Die auf Montag angelegte Hinrichtung des Raubmörders Fischer in Hamburg ist laut Beschluß des

Hanseatischen Oberlandesgerichts einstweilen sistiert worden. Da das Gerüst für die Guillotine bereits auf dem Hofe des Untersuchungsgefängnisses aufgebaut worden war, wurde nach dem Beschluß des Oberlandesgerichts sofort mit dem Wiederabbruch begonnen. Dieser Fall, daß nämlich das Schaffot wenige Stunden vor der Hinrichtung wieder abgebrochen wird, dürfte in der Kriminalstatistik wohl einzig dastehen. Der Verteidiger des zum Tode Verurteilten hat nämlich am Samstag in Vergeborf die Pfandleiherin Frau Jung ausständig gemacht, die äußerst wichtige Aussagen zu Gunsten Fischers gemacht hat. Von dem Ergebnis der weiteren Ermittlungen wird es abhängen, ob eine neue Verhandlung anberaumt werden wird oder nicht.

— Das Zuchtpolizei-Gericht verurteilte den ehemaligen Major Esterhazy auf die gegen ihn von seinem Vetter Christian Esterhazy angestrebte Klage wegen Betruges zu 3 Jahren Gefängnis und zur Wiedererstattung von 33 500 Frs. an den Kläuer.

— So viel thut selten eine Fabrik für ihre Arbeiter, wie die Lokomotivfabrik von Kraus u. Co. in München. Sie gibt einem

Arbeiter bei der Geburt eines Kindes 20 M. Bei Todesfällen fließen der Witwe außer dem gesetzlichen Sterbegeld noch 120 M. in Monatsraten von je 10 M. zu. Arbeiter, die durch Unfall oder Krankheit arbeitsuntauglich geworden sind, erhalten eine wöchentliche Beihilfe von 10 bis 20 M., kranke Arbeiter, bei einer vier Wochen übersteigenden Krankheitsdauer außer dem Krankengeld noch eine Tagesunterstützung von 1 bis 2,50 M. Auch für Wochenfeiertage wird ausgelohnt. Arbeitern, die zehn Jahre in der Fabrik thätig sind, wird jährlich eine Woche Urlaub bewilligt mit Weiterbezahlung des Tagelohnes.

— In Krassova im Krasso-Szörenyer Komitat gruben die abergläubischen rumänischen Bauern, um die Weiterverbreitung der Diphtheritis zu verhindern, auf dem Friedhof 30 Leichen aus, zerstückelten diese und vergruben sie wieder. Die Gendarmrie hat bisher 16 Verhaftungen vorgenommen.

— Das höchste Honorar, das jemals ein Rechtsanwalt verdient hat, strich soeben Amerikas früherer Präsident Harrison ein. Er war zum Schiedsrichter in einem Streite zwischen Venezuela und England berufen,

sprach sich zu Gunsten Venezuelas aus und erhielt von diesem 1 Million Mark als Honorar.

— Eine Schubkarren-Distanzfahrt. Auf der Jagd nach Neuem und Unerhörtem kommen die Leute manchmal auf recht sonderbare Gedanken. So ist ein eigenartiges Unternehmen von zwei jungen Kaufleuten in Frankfurt a. M., den Herren Willi H. und Philipp D., beschlossen worden. Beide wollen nämlich sämtliche 26 deutsche Bundesstaaten durchreisen, indessen nicht mit der Eisenbahn oder einem Zwei-, Drei- oder einem Motorrade, sondern mit einem Einrade, d. h. mittels einer Schubkarre, wobei einer stets den andern zu schieben hat. Am 1. Dezember dieses Jahres soll die Fahrt losgehen.

Wissentlich falsche Angaben auf Geldrollen. Nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts können Geldrollen, welche mit der Bezeichnung ihres Inhalts und mit einem zu dieser Bezeichnung in Beziehung gebrachten Namen versehen worden sind, für beweisliche Privaturlunden gelten. Das Beschreiben einer solchen Geldrolle mit einer wissentlich falschen Inhaltsangabe kann mithin als „Urkundenfälschung“ angesehen werden.

Johannisrosen.

Novelle von F. v. Pückler.

6) (Nachdruck verboten.)

Ihr Auge strahlte heller.

„D ja, sehr gern,“ sagte sie fröhlich, „ich habe Sie den ganzen Tag noch nicht gesprochen.“

„Wollen Sie mir dann die Freude machen, Elli, und in meinem Wagen nach Hause fahren?“

„Ach, das wäre gar zu schön!“ rief sie naiv, und schlug die Hände zusammen.

Dann blickte sie sich scheu um u. flüsterte dem ernstesten Manne zu:

„Wird es auch Mama erlauben und — und der schreckliche Graf?“

„Die fragen wir gar nicht, Elli,“ meinte er mit einem Male so fröhlich wie ein Kind, „kommen Sie lassen Sie uns zunächst tanzen!“

Sie schwabten dahin auf den Wogen eines Strauß'schen Walzers, und das junge Mädchen meinte noch nie so gut getanzt zu haben. Es war ein Rausch der sie erfaßt und dem sie sich voll ungeahnter Wonne überließ.

„Ich danke Ihnen, Kind, — auf Wiedersehen! Vergessen Sie nicht, daß ich Sie heimfahren werde — wehe dem, der in mein Recht eingreifen sollte!“

Bei seinem halb scherzhaften, halb tief-erregtem Tone erbeute Elli, aber es war keine Angst, und als sie zu ihm aufschaute, mußte sie sogleich das Auge wieder senken, denn in dem lag etwas Räthelhaftes, Verzauberndes, was sie nicht zu verstehen mochte.

Und endlich brach die Gesellschaft auf. Ehe ein anderer daran gedacht, stand Bauer an der Seite des jungen Mädchens, bot ihr den Arm und führte sie zu seinem Wagen, im Vorbeigehen trafen sie Graf Neden, der ziellos umherstrich, und der Ostindier rief ihn an:

„Derr Graf, ich bitte Sie, Frau Kommerzienrat Värensprung zu fahren; ich habe das gnädige Fräulein zum Rückweg engagiert.“

Wer beschreibe Frau Elifens Wut und Enttäuschung, als der elegante Graf sich ihr

als Partner vorstellte; mit etwas verzerrtem Lächeln verneigte sie das Haupt und ließ sich von ihm zum Wagen geleiten.

Als sie Elli an Bauers Arm erblickte, stand ihr das Herz fast still. War das der Johannistrieb in seiner Brust? Eine ganze Welt sank in dem Moment vor den ins Leere starrenden Augen der schönen Frau zusammen.

„So, Fräulein Elli“, rief Bauer fast ausgelassen, als der Wagen mit den feurigen Rieren dahinstraupte, „nun sind wir geborgen vor allen gefälligen Anstürmen und können uns der wundervollen Mondnacht erfreuen. Sehen Sie, wie köstlich diese goldene Scheibe am Himmel dahinschwimmt!“

„Ach, es ist wunderschön“, nickte das junge Mädchen in strahlendem Entzücken, „ich bin auch so froh mit Ihnen fahren zu dürfen und nicht mit Graf Neden, er hat so albernes Zeug geschwaht!“

„Sie mögen ihn nicht, Elli? Ich dachte seine neungezackte Krone hätte Ihr Köpfchen verdreht?“

„Nein,“ sie sah ihn voll und ehrlich an, „Mama denkt, ich will ihn heiraten, aber lieber springe ich ins Wasser, ehe ich das thue, oder ich schneide mir die Pulsadern auf.“

„So energisch können Sie auch sein, Elli?“

„D ja — und sehr böse gegen alle die ich nicht leiden mag!“

„Wissen Sie was man unter Johannistrieb versteht, Kind?“ frug der Ostindier, zu einem ganz anderen Thema überspringend.

„Ja,“ versetzte Elli träumerisch die Schatten verfolgend, welche das Mondlicht zitternd auf den Weg malte, „ich habe davon gehört. Es sind jene Spätherbsttriebe, welche die warme Oktobersonne an Baum und Strauch hervorlockt. Sie sind meist voller und schöner als die des rauhen Frühjahrs.“

„Sehen Sie, Elli“, und auch im Menschenberg schießen solche Spätherbsttriebe empor; es ist die Entschädigung, welche das Schicksal einem vereinsamten, glücklosen Dasein gewährt, damit es doch nicht aus der Welt geh, ohne das Köstliche kennen

gelernt zu haben, was der barmherzige Allvater seinen Kindern mitgegeben auf ihren dornigen Pilgerlauf: Die Liebe. Haben Sie mich verstanden, Kind?“

„Ja,“ sagte sie feierlich, „und vielleicht erwacht auch in mir solch' ein Johannistrieb, denn, sehen Sie, Herr Bauer, es klingt vielleicht recht lieblos von mir, aber, aber — ich bin auch so einsam in der Welt. Für Mama bin ich zu dünn und langweilig, und sonst habe ich ja niemand, den ich lieben könnte.“

Eine tiefe Rührung feuchtete das Auge des stattlichen Mannes. „O, Elli, und meinen Sie nicht, daß es Menschen giebt, denen Ihr Bestiz wie ein köstliches Glück erscheinen dürfte? Ich gehöre zum Beispiel zu diesen und — wenn ich wüßte, daß Sie mich in meine ferne Heimat begleiten, mich auch ein wenig lieb haben möchten — sehen Sie, da würde der Johannistrieb in meiner Brust mit dem Pfingstströschchen um die Wette blühen.“

Dahin brausten die Pferde und es war ein Glück, daß sie den Heimweg genau kannten, denn der Banker des Wagens war recht sehr unaufmerksam. Als schon die Häuser der Stadt sichtbar wurden, und die Bäume eine schattige Alee etwas dunkler machten, bog sich Henry Bauer zu Elli hinüber und frug voll tiefer Zärtlichkeit: „Also Du willst mein Weib werden, Liebling, mein heißgeliebtes, kleines Weib und Dich nicht fürchten vor meinen grauen Haaren? Soll ich morgen bei Mama um Deine Hand werben, Elli? O sage ja, nur dies kleine Wörtlein: ja.“

Und es zitterte von den leuchten Mädchenlippen halb schluchzend, halb jubelnd, der einzig ersuchte Laut.

Da nahm Bauer für einen Moment die Zügel in eine Hand, um sich hinüber zu beugen zu Elli und den ersten feierlichen Verlobungskuß mit ihr zu tauschen, im Schatten der leise rauschenden Bäume. . .

(Schluß folgt.)